

EROTISCHE GESCHICHTE
LUCY PALMER

LUSTMASSAGE-

- ÜBERALL -

Heißberührt



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20160

GRATIS

»**DER GENTLEMAN**«
VON LUCY PALMER

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

LPS1LSTM26

ERHALTEN SIE AUF

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2012 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER: AJA KOSKA @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY
978-3-86277-122-6
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

LUSTMASSAGE

»Endlich Feierabend!« Ramona stemmte die Hände in die Hüften und bog ihren Rücken durch. »Mir tun sämtliche Muskeln weh!«

Gregory, der gerade ein paar Handtücher in eine Tonne warf, schlenderte zu ihr hinüber. »Ich weiß gar nicht, was ich heute ohne dich gemacht hätte. Danke, dass du für Peter eingesprungen bist.«

»Ach«, meinte sie, wobei sie sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht strich, »das war eine willkommene, wenn auch sehr anstrengende, Abwechslung. Peter wird schließlich nicht jeden Tag Vater.«

Gregory nickte ihr zu und versuchte nicht zu offensichtlich auf ihren riesigen Busen zu blicken. »Weißt du was, ich schließe schnell die Praxis ab, schalte die Geräte aus und massiere dich sozusagen als Belohnung!«

Ramonas Augen begannen zu leuchten. »Das wäre großartig!« Doch dann besann sie sich und schob ihn am Rücken aus dem Raum. »Nein, du hast heute schon den ganzen Tag massiert, außerdem ist es spät und du wirst schließlich zuhause erwartet ...«

»Keine Widerrede!« Gregory blieb abrupt stehen und drehte sich zu ihr um, sodass ihre Hände plötzlich auf seiner Brust lagen. »Du hast ununterbrochen alle möglichen Therapien angewendet an diesem Höllentag. Du hast es dir mehr als verdient.«

Sie schenkte ihm ein Lächeln, das ihm wieder einmal ins Bewusstsein rief, welch sinnliche Lippen diese Frau doch besaß. Dabei fuhren ihre Hände für einen kaum wahrnehmbaren Augenblick über seine Brustwarzen, die sich unter dem Stoff sofort versteiften. Eine angenehme Gänsehaut breitete sich auf seinem Körper aus. Das Prickeln, das plötzlich wie ein elektrisierendes Leuchten zwischen ihnen lag, schien das kleine Zimmer noch mehr zu erhellen.

»Na dann ...« Vor seinen Augen zog Ramona sich das Oberteil über den Kopf. Ihre Brüste lagen wie zwei überdimensionale Orangen in den spitzenbesetzten BH-Körbchen, dessen Nähte

unter der zu tragenden Masse aufzuplatzen drohten. In Gregs Lenden begann es zu kribbeln.

Schnell wendete er sich ab und marschierte mit großen Schritten in den Vorraum, wo er die Haupttür abschloss, die Lichter löschte und den Computer herunterfuhr.

Dann ging er in das hintere Behandlungszimmer zurück. Dort lag Ramona schon lang ausgestreckt auf einer Liege. Ihre splitter nackte Üppigkeit ließ ihn die Anstrengungen des Tages schlagartig vergessen. Dieses Luder!

Ramona, die ihn anscheinend kommen gehört hatte, drehte den Kopf in seine Richtung. Ihre Mundwinkel hoben sich schelmisch. »Ich hätte gern das volle Programm! Wenn schon, denn schon.«

Gregorys Penis regte sich. Sein Wonnespender wusste genau, was für ein verlockendes Angebot sie ihm gerade machte. Sollte er wirklich? Hier in der Praxis?

Während er ihr das angewärmte Öl auf den Rücken träufelte, bewunderte er die ausgeprägten Rundungen ihres Körpers. Die Schwangerschaft, die schon einige Jahre zurücklag, hatten sie weicher und noch weiblicher werden lassen. Ramona war keine dieser Katalogschönheiten, doch eine Frau mit Stil und Ausstrahlung. Das gefiel ihm.

Ramona schloss die Augen, als Gregorys warme, starke Hände ihren Rücken entlangfuhren, um das Öl gleichmäßig zu verteilen. Jetzt kannte sie diesen Mann schon so lange, doch noch immer konnte sie sich nicht an den muskulösen Oberarmen und der breiten Brust, über die sich das weiße Shirt straffte, sattsehen. Mehrmals hatte sie ihm heute heimliche Blicke zugeworfen und ihn dabei bewundert, mit welcher geschmeidigen Bewegungen und geübten Handgriffen er die Kunden bedient hatte. Greg bestand nur aus sehnigen Kraftpaketen. Besonders der feste Hintern war ihr Lieblings-Hingucker.

Sie wusste, dass sie mit ihren drallen Formen das genaue

Gegenstück zu ihm war, doch sie schämte sich ihrer Figur nicht. Ramona hatte schon immer ein unbefangenes Verhältnis zu sich gehabt und die Geburt ihrer Tochter hatte sie noch selbstbewusster werden lassen.

Während Gregory begann, ihren Rücken fest durchzukneten, unterdrückte sie mit Mühe ein Stöhnen. »Das könnte ich öfter vertragen«, schnurrte sie.

Ich könnte jetzt etwas ganz anderes vertragen, dachte Gregory, der nach einer Körperöffnung lechzte, die er lange nicht mehr erforscht hatte. Dabei wanderten seine Hände immer tiefer, bis sie die gewaltigen, melonenförmigen Hügel durchkneteten, die sich ihm so offenherzig präsentierten. Aber Ramonas Arsch war für ihn noch interessanter als ihre prallen Brüste. Die hauchdünne Hose, die sie vorhin getragen hatte, enthüllte mehr als sie verdeckte. Zumindest war für jedermann der schmale Streifen des String-Tangas deutlich sichtbar gewesen. Es hatte ihm absolut nicht gefallen, wie ihr die männlichen Patienten auf den Po gestarrt hatten. Vielleicht sollte er diesem Prachthintern eine Lektion im Gehorsam erteilen?!

Ohne sein Zutun spreizte Ramona etwas die Schenkel, so dass die dunklen Löckchen freigelegt wurden. Doch diese Stelle erregte nicht seine Aufmerksamkeit, sondern jene runzlige, rosettenförmige Öffnung, die sich ihm immer kurz zeigte, wenn er die weichen Backen ein Stück auseinanderzog.

Ramona konnte sich ausmalen, was Gregorys geschickte Finger vorhatten. Bei jeder Bewegung fuhren sie ein Stück mehr in die Spalte, die mittlerweile vor Öl nur so triefte. Seine Hände gingen offensiv und ohne Scheu ans Werk, verirrten sich immer tiefer in dem Tal und neckten schließlich den engen Eingang. Sie liebte es, wenn ihr Gesäß durchgeknetet wurde. Es erregte sie so sehr, dass bereits die Feuchtigkeit aus ihr herauslief.

Jetzt machte sich Gregory an den Innenseiten ihrer Schenkel zu schaffen. Die kräftigen Hände massierten gnadenlos ihr üppiges Fleisch. Dann kam er wieder höher, stellte sich vor sie und bearbeitete die Verspannung in ihrem Nacken. Dabei entging Ramona nicht die große Beule in Gregorys Schritt.

Ehe er wusste, was mit ihm geschah, hatte ihm Ramona mit einer Hand die Hose geöffnet, die ihm sofort bis zu den Knien rutschte. Sein Ständer wurde zutage gefördert und kräftig durchgerieben.

»Ramona ...« Als sie ihn in den Mund nahm, blieben ihm die weiteren Worte im Hals stecken. Er wollte ihr sagen, dass sie es nicht hier in der Praxis machen konnten – doch warum sollte er sich dagegen wehren? Sein letztes Mal lag schon viel zu lange zurück. Zuhause bewirkte der anstrengende Alltag, dass seine Frau und er oft keine Lust mehr aufeinander hatten.

Aber hier und jetzt gab es nur Ramona und ihn. Er wusste, dass sie es ebenso sehr brauchte wie er und das machte ihn scharf. Er war lange nicht mehr so extrem erregt gewesen.

Ramona wusste anscheinend genau, wie sie ihn zu bearbeiten hatte, denn ihre flinke Zunge und das rhythmische Saugen und Kneten brachten ihn dazu, dass er seine Wollust beinahe in ihren Mund entleert hätte. Gerade noch rechtzeitig zog er sich zurück, worauf sie leicht protestierte.

»Du hast einen schönen Schwanz«, hauchte sie verführerisch. Der Augenaufschlag, dem sie ihm dabei schenkte, war der einer Konkubine.

Das war zu viel für ihn. Schuhe und Hosen von den Füßen schleudernd, umfasste er ihre Hüften und zog sie schräg von der Liege, sodass sie nur noch mit dem Oberkörper darauf lag.

Er hörte Ramona stöhnen, als sich seine Härte gegen ihren öligen After presste. Gregorys Hand wanderte um sie herum, teilte die geschwollenen Schamlippen und suchte den kleinen Knubbel. Doch er wollte mehr ... Er wollte *alles* von dieser Frau spüren und sehen!